

italienischen Briefstellern häufig belegten Grußformel (*salutem et gloriam et de hostibus universis victoriam*)⁶⁹ in einer relativ umfangreichen, nach Rang und sozialer Stellung abgestuften Aufzählung genannt⁷⁰.

Am Anfang der Absenderliste steht, die Spitze der politisch-jurisdiktionellen Hierarchie der Urbs symbolisierend, der *prefectus Urbis* Hugo. Den nicht namentlich ausgewiesenen *fratres eius* schließt sich eine Folge von acht Mitgliedern römischer Adelsfamilien an, die sowohl durch ihren Eigen- und Geschlechts- als auch in einigen Fällen ihren Vatersnamen samt Angabe des Verwandtschaftsverhältnisses untereinander (z.B. *frater eius, filius*) individuell gekennzeichnet und durch die zusammenfassende Wendung *et reliqui Romane urbis potentes* als Angehörige der sozialen und politischen Führungsschicht der Stadt ausgewiesen sind. Es folgen als anonyme Gruppen Pfalzrichter (*sacri quoque palatii iudices*) und Konsuln (*nostri consules*) sowie der formelhafte Sammelbegriff der *plebs omnis Romana*.

Als Vergleichsbeispiel für das gemeinsame Auftreten von Einzelpersonlichkeiten des römischen Adels mit kollektiven Personengruppen in

in einem Briefmuster der Zeit Eugens III. und Konrads III., ed. Hermann K a l b f u s s , Eine Bologneser Ars dictandi des XII. Jahrhunderts, QFIAB 16, 2 (1914) S. 14 Nr. II. Die anonymen Rationes dictandi rechnen *triumphatori* zu den üblichen Adjunktionen des kaiserlichen Namens; Briefsteller und formelbücher des elften bis vierzehnten Jahrhunderts, bearb. von Ludwig R o c k i n g e r 1 (Quellen u. Erörterungen zur bayer. u. deutschen Geschichte 9, 1, 1863) S. 13.

69) Vgl. die fast gleichlautenden Grußformeln in den Briefen Bischof Litifrieds von Novara an Lothar III. 1129 (*perpetuam de inimicis victoriam*; CU Nr. 238) und der Wähler Innocenz' an denselben (*de hostibus suis victoriam*; CU Nr. 248), die nach den Darlegungen von S c h m a l e , Bemühungen (wie Anm. 2, bes. S. 249 f., 258 ff.), der ebd. S. 249 Anm. 51 auf weitere Parallelen in zeitgenössischen Briefstellern hinweist, als Teile einer im damaligen Italien angefertigten Sammlung fiktiver Dokumente zugunsten Innocenz' II. zu betrachten sind. Den Sieg- und Triumphgedanken bemüht auch Petrus von Montecassino in seinem (allerdings wohl nie dem Empfänger zugesandten) Brief an den neugewählten Konrad III. (ca. 1138): *de spiritualibus ac corporalibus hostibus perpetuo triumphare*; Migne PL 173 Sp. 1141. In den Briefmustern des Adalbertus Samaritanus (1111/1115) redet Papst Paschalis II. Heinrich V. *victoriosissime princeps* bzw. *hostium subiugator* an; ed. F.-J. S c h m a l e , MGH Quellen zur Geistesgeschichte 3 (1961) S. 52, 54. Hugo von Bologna bietet in seinen Rationes dictandi (um 1119/1130) als Papst-Kaiser-Salutatio folgendes Beispiel: *H. Cesari imperatori inuictissimo regni concordiam, inimicorum uictoriam et eternitatis gloriam*; ed. R o c k i n g e r (wie Anm. 68) S. 61. Den Topos von der Niederwerfung der Feinde nimmt im übrigen unser Brieftext später wieder auf: *et eius et Romanae ecclesie hostes, sicut et ipse tuos, invicta manu refellere* (Z. 23 f.).

70) Z. 1–6.